

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.



- Ehrenamt in Thüringen - Positionspapier



Inhalt

Vorwort	5
1. Ziel des Positionspapiers	6
2. Begriffsbestimmung	7
2.1 Ehrenamt	7
2.2 Bürgerschaftliches Engagement	8
2.3 Freiwilliges Soziales Engagement	8
2.4 Freiwilligendienste	9
2.5 Selbsthilfe	10
3. Eigene Sprachregelung	11
4. Bestandsaufnahme	12
4.1 Thüringer Ehrenamtsstiftungen	12
4.2 Bereiche ehrenamtlicher Arbeit	13
4.3 Strukturelle Situation in den Verbänden	15
5. Positionierung der LIGA	16
5.1 Definition	16
5.2 Anerkennungskultur	17
5.3 Verbindung von Hauptamt und Ehrenamt	17
5.4 Abgrenzung von Hauptamt und Ehrenamt	18
6. Zukünftige Aufgaben	19
Impressum	23

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser!
Das Ehrenamt in seiner Vielfalt und mit seinen verschieden akzentuierten Bezeichnungen steht im Jahr 2011, das von der EU zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen wurde, in besonderer Weise im öffentlichen Interesse.

Die breitgefächerten Angebote sozialer Arbeit der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen wären ohne das große Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen so nicht möglich. Zugleich erfahren diese durch die von ihnen ausgeübten Tätigkeiten Anerkennung und Bestätigung.

Als die in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege zusammen geschlossenen Wohlfahrtsverbände legen wir Ihnen ein Positionspapier vor, in dem wir uns gemeinsam zum Ehrenamt in Thüringen positionieren. Dabei haben wir uns

mit den verschiedenen Formen des Ehrenamtes, des Freiwilligen sozialen Engagements, mit dem Bürgerschaftlichen Engagement und aktuell mit dem neuen Bundesfreiwilligendienst auseinandergesetzt.

Das Positionspapier ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der LIGA-Verbände und verdeutlicht deren gemeinsame Position.

Wir wollen damit die Bedeutung des Ehrenamtes in der Gesellschaft betonen und verdeutlichen, dass das Ehrenamt und das Freiwillige Engagement in Zukunft für unsere Gesellschaft noch wichtiger und notwendiger werden.

Deshalb ist es erforderlich, das Ehrenamt in seiner ganzen Vielfalt zu fördern und zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Otto Schwiefert
Geschäftsführer



1. Ziel des Positionspapiers

Ziel des Positionspapiers ist es, im Hinblick auf die künftigen Aktivitäten der LIGA zum Thema Ehrenamt in Thüringen ein gemeinsames Verständnis und gemeinsame Positionen hinsichtlich des Kerns der LIGA-Arbeit im Bereich Ehrenamt zu formulieren.

Dazu gehören:

- **Klarheit** und ein gemeinsames Verständnis über die Themen, mit welchen sich die LIGA im Bereich Ehrenamt beschäftigt,
- **Transparenz**, um deutlich zu machen, wie sich Ehrenamt in der sozialen Arbeit charakterisiert und welche Rolle es in der sozialen Arbeit spielt,
- **Öffentlichkeit**, um die Arbeit der LIGA in diesem Arbeitsfeld einem breiten Publikum näher zu bringen,
- **Prioritäten**, um die zukünftigen Aktivitäten der LIGA auszurichten und zu planen,
- gemeinsame **Entwicklungsziele**, nach innen gerichtet – in die Verbände hinein,
- gemeinsame **Veränderungsziele**, nach außen gerichtet – für Umfeld (z.B.: finanzielle Förderung, Anerkennungskultur) und Rahmenbedingungen.



2. Begriffsbestimmung

Die Debatte um die „neuen“ und „alten“ Formen bürgerschaftlicher Beteiligung wird von einer Begriffsvielfalt begleitet. „Ehrenamt“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Freiwilliges Engagement“ und „Freiwilliges Soziales Engagement“ finden auch in der LIGA Thüringen teilweise synonym, teilweise in gegensätzlicher Absicht Verwendung.

Unterschieden werden oftmals „formstabile“ (Ehrenamt, Freiwilligendienst) und „projekthafte“ (Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilliges Soziales Engagement) Engagementformen. Während sich

die erstgenannten Formen durch Langfristigkeit und Kontinuität auszeichnen, stellen letztere oftmals ihre Flexibilität und ihre zeitliche Begrenztheit in den Vordergrund.

2.1 Ehrenamt

Laut Freiwilligensurvey 2004 identifizieren sich mehr als 30% der befragten Engagierten mit dieser Bezeichnung. Bereits seit der frühen Neuzeit werden gemeinwesenorientierte, öffentliche Ämter von angesehen Bürgern „um der Ehre willen“ ausgeübt. Erst im Zuge der Industrialisierung und wachsender Armutsproblematik gewann der Begriff eine soziale Dimension, die er bis heute innehat. Charakterisiert wird das Ehrenamt als freiwillige, unentgeltliche, öffentliche Tätigkeit, die in Vereinen, Organisationen oder Institutionen stattfindet und dem Allgemeinwohl dient. Obwohl das Ehrenamt in der Regel außer Aufwandsentschädigungen keine

materiellen Gratifikationen kennt, gibt es eine Reihe von Formen immaterieller Anerkennung.

2.2 Bürgerschaftliches Engagement

Seit den 1990er Jahren wird versucht, mit der Bezeichnung „Bürgerschaftliches Engagement“ dem einhergehenden Wertewandel und der damit verbundenen Pluralisierung der Engagementformen gerecht zu werden. „Bürgerschaftliches Engagement“ beschränkt sich nicht auf den sozialen Bereich, sondern bildet einen übergeordneten Begriff für alle Engagementformen und -tätigkeiten.

Im „Bürgerschaftlichen Engagement“ gewinnt eine politische Dimension im gemeinwesenorientierten Handeln an Bedeutung. Die Verantwortungsübernahme aktiver Bürgerinnen und Bürger für ihr Gemeinwesen steht im Vordergrund. Darüber hinaus gilt es

als legitim, private Eigeninteressen mit dem Einsatz für Andere zu verbinden. Mit dem Ausdruck „Bürgerschaftliches Engagement“ identifizieren sich lediglich 6% der im Freiwilligensurvey 2004 befragten Personen. Er kommt vor allem in selbstorganisierten Initiativen, in sozialen Bewegungen, weniger aber in der Freien Wohlfahrtspflege zur Anwendung.

2.3 Freiwilliges Soziales Engagement

Mit 48% identifiziert sich der Großteil der in Deutschland Aktiven mit dieser Bezeichnung. Politische Ambitionen spielen hier eine untergeordnete Rolle. Vielmehr wird mit freiwilligem Engagement das Interesse verknüpft, Gleichgesinnte zu treffen, Lebenserfahrungen zu sammeln, soziale Anerkennung zu finden und gebraucht zu werden. Die Freude und der Spaß an der gesellschaftlichen Aufgabe stehen

im Vordergrund. Bei freiwilligem sozialem Engagement handelt es sich oftmals um unterstützende Leistungen, die im unmittelbaren Kontakt mit hilfsbedürftigen Menschen erbracht werden.

2.4 Freiwilligendienste

Freiwilligendienste sind gesetzlich geregelte oder ungeregelte Formen bürgerschaftlichen Engagements im In- und Ausland. Sie werden überwiegend von jungen Menschen geleistet und sind als Lerndienste mit bildungspolitischem Charakter angelegt. Zu den bekanntesten Freiwilligendiensten gehören das Freiwillige soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige ökologische Jahr (FÖJ). In Thüringen wurden das Freiwillige soziale Jahr, das Freiwillige ökologische Jahr und das Freiwillige kulturelle Jahr zum Thüringen Jahr zusammengefasst. Hierbei steht die berufliche Orientierung der jungen Menschen

im Vordergrund. Im europäischen Ausland haben junge Menschen die Möglichkeit, einen Europäischen Freiwilligendienst (EVS) zu leisten. Mit dem Bundesprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ wird seit 2007 chancenarmen Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zum bürgerschaftlichen Engagement eröffnet. Seit 2005 gibt es darüber hinaus durch das Bundesmodellprogramm „Freiwilligendienst aller Generationen“ für volljährige Personen die Möglichkeit, neben ihrer Hauptlebensbeschäftigung einen Freiwilligendienst von mindestens 8 Stunden in der Woche für die Dauer von einem halben Jahr zu absolvieren.

Im Zusammenhang mit der Aussetzung der Wehrpflicht und dem Wegfall des Zivildienstes wird neu der Bundesfreiwilligendienst aufgebaut. Der entsprechende Gesetzentwurf und die mögliche

Umsetzung beschäftigen die Wohlfahrtsverbände als Träger des Zivildienstes wie des Freiwilligen Sozialen Jahres intensiv. Im Bundesfreiwilligendienst sollen sich Frauen und Männer aller Generationen für das Allgemeinwohl engagieren, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich, im Sport sowie der Integration und dem Zivil- und Katastrophenschutz.

Damit wird ein neuer Dienst aufgebaut, dessen Auswirkungen auf die derzeitigen Freiwilligendienste für Jugendliche sowie das Ehrenamt insgesamt bisher nicht abschätzbar sind.

2.5 Selbsthilfe

Insbesondere im gesundheitsbezogenen Bereich und in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen engagieren sich zahlreiche Personen im Rahmen der Freien Wohlfahrtspflege in Selbsthilfegruppen für

die Verbesserung ihrer persönlichen Lebenssituation.

Die kontinuierliche Arbeit kann hier aber nur stattfinden, weil sich viele Betroffene weit überdurchschnittlich für diese Gruppen engagieren. Sie sind diejenigen, die Selbsthilfegruppen bekannt machen, neue Betroffene informieren und an die Gruppe heranzuführen. Sie organisieren die Arbeit, sorgen für die Vernetzung mit Ärztinnen und Ärzten, Krankenkassen und Kommunalverwaltungen. Auch die intensive Arbeit in Selbsthilfegruppen ist eine Variante freiwilligen Engagements in der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen.



3. Eigene Sprachregelung

Anders als in kleineren Initiativen und sozialen Bewegungen findet in der Thüringer Verbandslandschaft der Begriff „Ehrenamt“ unter den Gemeinwohlaktiven noch immer die größte Zustimmung. Einerseits werden in der Wohlfahrtspflege freiwillig übernommene Aufgaben tatsächlich deutlich häufiger als „Amt“ empfunden, welches nach der persönlichen Zusage ein hohes Maß an Verbindlichkeit erfordert. Andererseits wird insbesondere von jungen Menschen der Wortsinn dieser Begrifflichkeit nicht hinterfragt. „Ehrenamt“ wird so zu einer „Markenbezeichnung“,

deren Herkunft und Bedeutung für den täglichen Gebrauch irrelevant erscheint. Hinzu kommt, dass die Thüringer Ehrenamtsstiftung durch ihre Namensgebung und die damit erfolgte Propagierung dieser Bezeichnung einen Standard für das Bundesland Thüringen gesetzt hat.

Im weiteren Verlauf dieses Positionspapiers soll daher auf die Bezeichnung „Ehrenamt“ zurückgegriffen werden.



4. Bestandsaufnahme

4.1 Thüringer Ehrenamtsstiftungen

Die Gründung der Thüringer Ehrenamtsstiftung im Jahre 2002 erfolgte vor allem auf Drängen der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege. Mit der Ausgliederung der Förderung der Landesverwaltung in eine privatrechtliche Stiftung konnte der Gestaltungsspielraum deutlich gesteigert werden.

Positiv ist: Die Stiftung setzt mit der Förderung von Freiwilligenagenturen und Bürgerstiftungen eigene Akzente. Sie initiiert neue Formen der Engagementförderung in Thüringen wie etwa die

Ehrenamtscard, den Ehrenamtswegweiser, das Ehrenamtszertifikat und den Kompetenznachweis und verbreitet lokal bereits vorhandene Ansätze landesweit, wie z.B. die „Marktplätze“, das Projekt „Wissen Älterer Nutzen“ sowie den „Schülerfreiwilligentag“.

Durch den von der Stiftung organisierten Erfahrungsaustausch zwischen den auf kommunaler Ebene Verantwortlichen steigt die Qualität und Wirksamkeit der über die Landkreise ausgereichten Fördermittel. Durch Ehrenamtskonferenzen, Landesehrenamtstage und eine offensive Medienarbeit gewinnt das Thema in Thüringen zunehmend an Bedeutung.

Nach wie vor aber fällt der Bedarf hinsichtlich der Förderung ehrenamtlichen Engagements in Thüringen bei weitem höher aus als es die Leistungskraft der Ehrenamtsstiftung zulässt. Die

Ausstattung der Stiftung wird als zu gering erachtet. Darüber hinaus erlaubt die spezifische Struktur und die starke Anbindung an landespolitische Entscheidungsgremien und Mandatsträger nur bedingt eine unabhängige, ausschließlich an den tatsächlichen Bedarfen ausgerichtete Förderpolitik.

4.2 Bereiche ehrenamtlicher Arbeit

Die Mitglieder der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege sind überwiegend im sozialen Bereich aktiv. Folgende Aufgabenbereiche sind besonders stark vertreten:

- **Verbandsarbeit**

Die Organisation der Strukturierung, Übernahme und Durchführung von ehrenamtlichen Aufgaben und Verantwortungen erfolgt über die verschiedenen Verbände. Diese widmen sich speziellen Aufgaben. Zusammengefasst

werden können darunter die Vorstandsarbeit, die Begleitung und Weiterbildung von Ehrenamtlichen sowie die Koordinierung der Arbeit und deren finanzielle Absicherung. Ebenfalls ist eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Dazu sind der Einsatz und das Engagement der Ehrenamtlichen neben den hauptamtlich Verantwortlichen häufig unerlässlich.

- **Gremienarbeit**

Ehrenamtliches Engagement findet sich organisationsübergreifend auch in den verschiedenen Gremien auf Regional- und Landesebene sowohl in kirchlichen als auch in gesellschaftlichen Strukturen. Hier sind die Belange der Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Bereichen entsprechend zu vertreten, beispielsweise in der Ehrenamtsstiftung, im Seniorenbeirat, im Behindertenbeirat,

in Einrichtungen und Diensten im sozialen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Bereich.

- Gesellschaftspolitische Aktivitäten

Ehrenamtliche in den Thüringer Verbänden wirken häufig in den verschiedenen Ebenen des sozialpolitischen Bereiches mit. Dazu gehören unter anderem Freiwilligenagenturen und Freiwilligenzentren, die Stadtteilarbeit, die Planung und Entwicklung von Runden Tischen, die Gemeinwesenarbeit, die Mitwirkung bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des sozialen Raumes wie etwa die Initiierung von Sozialraumkonferenzen.

- Soziale Arbeit bzw. Hilfen

In vielen Einrichtungen gehört die Einbeziehung von Ehrenamtlichen in den täglichen Arbeitsablauf unabdingbar dazu. Sie sind eine

bereichernde Ergänzung zu dem, was durch Hauptamtliche zum Beispiel in folgenden Feldern der sozialen Arbeit geleistet wird:

- Altenhilfe
 - Behindertenhilfe
 - Kinder- und Jugendarbeit
 - Migrationsarbeit
 - Krankenhäuser und Hospize
 - Selbsthilfe
 - Familienarbeit
 - Innovative Engagementformen
- Hierunter fällt die Entwicklung von neuen Projektideen im Bereich Ehrenamt, die Suche und Erprobung neuer Engagementformen, die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, z.B. als Jobpaten, als FamilienhelferInnen, Lesepaten, Engagement in der Sozialpsychiatrie usw.

4.3 Strukturelle Situation in den Verbänden

Die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Gewinnung, Einbindung und Begleitung Ehrenamtlicher hängt maßgeblich davon ab, welche Personalressourcen dafür zur Verfügung stehen.

In allen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen gibt es verantwortliche Mitarbeitende und damit Ansprechpartner für den Bereich Ehrenamt/bürgerchaftliches Engagement. Auf der Ebene der Landesvertretungen reicht das Spektrum hier von einer Ausstattung mit einer vollen Personalstelle bis hin zu anteiligen Lösungen für das Thema Ehrenamt, wobei der Bereich dann mit anderen Aufgabenfeldern kombiniert ist.

Auf regionaler Ebene hängt es oft vom jeweiligen Führungspersonal ab, inwiefern das Thema Ehrenamt und die damit in Verbindung

stehenden Entwicklungschancen realisiert werden können. Den jeweils handelnden Akteuren kommt es zu, dem Thema „Ehrenamt“ Öffentlichkeit, Priorität und einen Widerhall im Selbstverständnis der einzelnen Mitarbeitenden zu geben. Die strategische Verfolgung und konzeptionelle Herangehensweise an die Thematik koppelt sich an Investitionsinteressen und Weitsicht von Geschäftsführungen, Vorständen und verantwortlichen Mitarbeitenden.

Innerhalb der Spitzenverbände existieren unterschiedliche Herangehensweisen der Ehrenamtsförderung: So stellt einer der Thüringer Verbände die Ausschreibung eines Wettbewerbes für gelungene Ehrenamtsprojekte in den Mittelpunkt. Die modellhaften Vorgehensweisen werden prämiert. Ein anderer praktizierter Weg ist die Ehrenamtsförderung und -aktivierung über die Struktur

einer landesweiten Koordinierungsstelle für Ehrenamt. Im Zentrum stehen die Vernetzung, die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die Organisationsentwicklung und die Öffentlichkeitsarbeit. Hier ist die Notwendigkeit einer ausreichenden personellen Besetzung von besonderer Bedeutung.

Die selbstverständliche Integration der Querschnittsaufgabe Stärkung des Ehrenamtes muss in den Verbänden auf allen Ebenen weiterentwickelt und gefördert werden. Aus Sicht der LIGA muss das Thema Ehrenamt eine höhere Priorität in der Arbeit der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen einnehmen.



5. Positionierung der LIGA

5.1 Definition

Aus Sicht der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen handelt es sich beim Ehrenamt um eine freiwillige, unentgeltliche Tätigkeit, die dem Gemeinwohl zu Gute kommt und sich in einem festgelegten organisatorischen und zeitlichen Rahmen bewegt. Im Mittelpunkt stehen dabei ehrenamtliche Tätigkeiten und Initiativen im Bereich der Sozialen Arbeit. Die Förderung und Aktivierung ehrenamtlichen Engagements muss als eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure der Freien Wohlfahrtspflege, aber

auch ihrer Partner in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Bildung verstanden werden.

5.2 Anerkennungskultur

Ehrenamtliches Engagement braucht die individuelle Anerkennung sowie aktive Unterstützung aller gesellschaftlichen Akteure. Die Anerkennung der Leistungen ist ein zentraler Bestandteil für die Motivation und die Bindung Ehrenamtlicher. Einrichtungen und Dienste sollten daher eine eigene Anerkennungskultur für das Engagement ihrer Ehrenamtlichen entwickeln. Die Möglichkeit, Anerkennung auszudrücken, hat im Prinzip jede und jeder Mitarbeitende. Sie muss auf jeden Fall auch durch die Hauptamtlichen beziehungsweise durch die Leitung der Einrichtung erfolgen. Anerkennung bedeutet wahrzunehmen, welches Engagement

jeder Ehrenamtliche erbringt. Ehrenamtliche sollten in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Durch Partizipation, durch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, durch Zertifikate und Zeugnisse und durch die Möglichkeit, selbständig arbeiten zu können, wird Anerkennung nachhaltig spürbar. In Thüringen existieren darüber hinaus bereits zahlreiche Formen der Ehrung und Anerkennung wie beispielsweise die Thüringer Ehrenamtskarte, das Thüringer Ehrenamtszertifikat, die Thüringer Rose sowie individuelle Würdigungs- und Dankeschönveranstaltungen der Verbände und Vereine. Diese Aktivitäten müssen ausgebaut und erweitert werden.

5.3 Verbindung von Hauptamt und Ehrenamt

Ehrenamt entsteht und existiert in der Regel nicht von allein. Die

Anbindung und Begleitung an professionalisierte Strukturen stellt eine der wichtigsten Rahmenbedingung für gut funktionierendes Ehrenamt dar. Hauptamtliche sind Moderatoren, Ermöglicher und Initiatoren ehrenamtlichen Engagements. Zu ihren beruflichen Aufgaben wird es daher zukünftig verstärkt gehören, sinnstiftende und flexible Betätigungsmöglichkeiten für bzw. mit Freiwilligen zu entwickeln, Kontaktgespräche mit Interessierten zu führen, Eigeninitiative anzuregen sowie die Zusammenarbeit mit ihnen partnerschaftlich zu gestalten. An Ehrenamt interessierte Personen brauchen Unterstützung und Beratung über die Handlungsfelder, Einflussmöglichkeiten und Wirkungschancen in den Feldern der Sozialen Arbeit. Hauptamtliche Strukturen müssen den Austausch und die Vernetzung in Arbeitskreisen

sowie Netzwerken fördern und unterstützen. Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte, gegenseitige Qualifizierung und die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches sorgen für die im Ehrenamt so notwendigen partnerschaftlichen Strukturen. Hierfür bedarf es eines breiten Netzwerks an unterstützenden und beratenden Institutionen innerhalb und außerhalb der Thüringer Verbandslandschaft wie z.B. Freiwilligenkoordinatoren innerhalb der Verbände, Freiwilligenagenturen und -zentren sowie Bürgerstiftungen etc.

5.4 Abgrenzung von Hauptamt und Ehrenamt

Ehrenamt ist eine Bereicherung für die hauptamtliche Arbeit. Als solidarische Hilfe von Personen, die nicht für ihre Arbeit entlohnt werden, bringt es eine andere, teilweise neue Qualität in die Arbeit sozialer

Vereine und Organisationen.

Ehrenamt braucht Befähigung und Qualifizierung und damit die Professionalität hauptamtlicher Mitarbeitender. Um ein konfliktarmes und effektives Zusammenwirken von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu erreichen, müssen deren Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten nachvollziehbar voneinander abgegrenzt werden.

Ehrenamt kann Hauptamt in der Sozialen Arbeit nicht ersetzen. Es hat vielmehr eine eigene Qualität sowie eigene Ansätze im institutionellen Hilfesystem. Ehrenamt kann professionelle Angebote sinnvoll ergänzen und erweitern, ist teilweise sogar Vorreiter im Aufzeigen von Hilfebedarf.



6. Zukünftige Aufgaben

Ehrenamtliches Engagement leistet einen zentralen Beitrag zur Lösung vieler aktueller und zukünftiger sozialer Herausforderungen wie z.B. die Bewältigung des demografischen Wandels, die Überwindung der Ausgrenzung durch Arbeitslosigkeit, Bildungsungerechtigkeit und Armut sowie das Gelingen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Gleichzeitig befindet sich ehrenamtliches Engagement im Wandel. Nach wie vor engagieren sich sehr viele Menschen ehrenamtlich, aber die Bedingungen haben sich für sie geändert.

Für die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. ergeben sich daraus zukünftig folgende Aufgaben:

- Ausbau der politischen Lobbyarbeit durch fachliche Beratung, Beteiligung an aktuellen Diskussionsprozessen und Weiterentwicklung neuer Formen von Engagement
- Image ehrenamtlichen Engagements stärken und die Chancen und Möglichkeiten der Arbeit von und mit ehrenamtlich engagierten Menschen aufzeigen
- strukturelle, finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen für alle freiwillig Engagierten in Thüringen verbessern
- Fortbildungsmöglichkeiten ausbauen sowie die Reflektion und den Erfahrungsaustausch

für ehrenamtliches Engagement ermöglichen

- Zusammenarbeit mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung weiter ausbauen und eine stärkere strukturelle Einbindung der LIGA anstreben
- Ehrenamt als Querschnittsthema in alle Handlungsfelder der LIGA implementieren
- hinsichtlich der Absicherung sozialer Leistungen Möglichkeiten eines intensiven Ausbaus ehrenamtlicher Strukturen prüfen, dahinter verbirgt sich eine Entwicklungs- und Investitionsaufgabe
- eine quantitative und qualitative Ausdehnung ehrenamtlichen Engagements unterstützen, ohne das professionelle Hauptamt durch

Ehrenamt ersetzt wird und damit Missbrauch von bürgerschaftlichem Engagement stattfindet

- neue Medien bei der Gewinnung, der Pflege und dem Management ehrenamtlichen Engagements mitdenken und ggf. neue Standards entwickeln
- Unterstützung der Weiterentwicklung und des weiteren Ausbaus von regionalen Beratungsstrukturen wie z.B. Freiwilligenagenturen und Bürgerstiftungen
- Freiwilligendienste weiterentwickeln und ausbauen
- Schnittstellen von Ehrenamt und Selbsthilfe stärker diskutieren

Schlussbemerkung

Das vorliegende Positionspapier stellt die grundlegende Ausrichtung der Arbeit der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V. im Bereich Ehrenamt dar. Es wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert und an politische und gesellschaftliche Veränderungen angepasst. In einem weiterführenden Aktionsplan werden entsprechend der zukünftigen Aufgaben konkrete Maßnahmen der LIGA zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für die folgenden zwei Jahre benannt.

Impressum

Positionspapier „Ehrenamt in Thüringen“ - Mai 2011

Herausgeber:

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

Arnstädter Straße 50

99096 Erfurt

Telefon: 0361 511499-0

Telefax: 0361 511499-19

E-Mail: info@liga-thueringen.de

Internet: www.liga-thueringen.de

Verantwortlich: Hans-Otto Schwiefert

Redaktion:

Erarbeitet durch die Projektgruppe Ehrenamt der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

Elke Hemmann - AWO Landesverband Thüringen e. V.

Alois Wolf - Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.

Sandra Schulz und Thomas Engemann - Der PARITÄTISCHE Thüringen

Johannes Spann und Andreas Hesse - Diakonie Mitteldeutschland

Daniel Fritzsche - DRK Landesverband Thüringen e. V.

Druck: www.flyeralarm.de - Auflage: 1.000 Exemplare

Bildnachweise:

© Gina Sanders (6), N Media (7), Sandor Kacso (11), ChristArt (12), Robert Kneschke (16), MAK (19) - alle Fotolia.com

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

Arnstädter Str. 50 • 99096 Erfurt

Telefon: 0361 / 511499 - 0

Fax: 0361 / 511499 - 19

E-Mail info@liga-thueringen.de

Web: www.liga-thueringen.de



**Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Thüringen e. V.
www.awo-thueringen.de**



**Caritasverband
für das Bistum Erfurt e. V.
www.dlcverfurl.caritas.de**



**Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband
Landesverband Thüringen e. V.
www.paritaet-th.de**



**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Thüringen e. V.
www.lv-thueringen.drk.de**



**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.
www.diakonie-mitteldeutschland.de**



**Jüdische Landesgemeinde Thüringen
Sitz Erfurt
www.juedische-landesgemeinde-thueringen.de**